



Abend-

Zeitung.

229.

Mittwoch, am 24. September 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. S. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Kleinbilder.

I.

Das Bettstübchen.

Der Verchengerund, ein Wallfahrtsort der schönen Welt, ähnelte dem lethäischen Thale, wenn auch statt der Goldäpfel nur Eichel und Lannzapfen im Dunkel seiner Haine reiften, nur die Enten des Gastgebers den stillen See belebten, in dessen Spiegel jetzt ein jungfräuliches Paar die edlen Formen musterte. Plötzlich aber drängte Molly die Schwester nach dem waldigen Fußsteige hin, denn hier kommt Lentulus, flüsterte sie: wir müssen ihm ausweichen.

O, folgte er uns doch! sagte Hertha: der könnte helfen und thäte nichts lieber, ich aber wäre fähig, ihn anzusprechen.

Das wage nicht! fiel Molly ein.

So schaffe Rath, erwiederte Jene: Du kennst die Hestigkeit der Mutter; mein ehrliches Geständniß brächte sie auf und uns um die heutige Oper, die Straßpredigt aber nähme kein Ende. — Sie schlichen fort, doch plötzlich vertrat ihnen der Gesohene, durch die Sträucher schlüpfend, den Weg; er wünschte sich zu der erfreulichen Begegnung Glück. Hertha that im Herzen dasselbe, und sein trauliches Geberden, die milde, gewinnende Rede des Anziehenden bewogen das bange Mädchen, den vorhin gehegten Gedanken zu bethätigen. Es ist doch seltsam, sprach sie nach dem Verlaufe des ersten Wortwechsels: daß wir bis

jetzt auch nicht eine, uns eben höchst nöthige Bekannte hier wahrnahmen — nicht eine Freundin in der Noth.

In der Noth? fragte er betroffen: O, zählten Sie mich zu den Freunden in dieser! — Die Schwestern errötheten und Hertha fuhr, Odem schöpfend, fort:

Herr Lentulus wissen vielleicht, daß die Gräfin Verlau heute öffentlich im Dome getraut ward. Mutter wünschte die Festlichkeit zu sehn, und dies konnte um so bequemer geschehen, da unser Bettstübchen in der Nähe des Altares ist. Wir wandelten dann aus der Kirche hierher und ich vermißte erst vor wenigen Minuten den Strickbeutel, welcher in jenem abgelegt und leider! vergessen ward. Ein bekümmender Unfall, da ich die Kasse führe, der Kaffee genossen und noch unbezahlt ist und Mama uns von hier aus in's Theater führen will, wo heute die neue, hochgepriesene Oper gegeben wird. Jene aber eifert täglich über mein Erbübel, die Vergesslichkeit, darf also nicht behelligt werden und Ihre Güte entschuldigt hoffentlich das seltsame Gesuch um ein Darlehn wie um die Verheimlichung der unartigen Bitte.

Sie ehren mich! sprach Lentulus, rasch und gelobend in die Tasche greifend; dem Fräulein aber schien es bedenklich, die erbetene Hilfe in der Nähe herschauender Zeuginnen zu empfangen; da kam der Schwester guter Rath. Sie deutete ein Mittel an, ließ dem zu Folge das Tuch fallen, welches er auf-